



Edgar Wallace

## EDGAR

## WALLACE

Nach einer in Europa gültigen Ansicht versucht jeder „Selfmademan“ eine große Anzahl von Berufen, bis er dann endlich bei dem Ziel angelangt ist, dem er unbewußt Jahre hindurch nachging.

Das Leben Edgar Wallace ist ein Roman. Er wurde in der Nähe von Greenwich geboren. Neun Tage alt adoptiert von einem Arbeiter. Allerdürftigste Schulkenntnisse. Mit elf Jahren Zeitungsverkäufer in London mit drei Schilling Wochenverdienst. Geht als Koch und Kajütenschreiber auf einen kleinen Fischdampfer, kneift aus, nach Hause zurück, Milchhändler, Maurergehilfe, Soldat. Macht Gedichte, Lieder. Schickt eines an den berühmten Sänger Arthur Roberts; das bringt ihm zunächst fünf Sterling ein. Als Soldat nach Südafrika. Eine Dame, Missis Caldecot, lanciert ihn als Schriftsteller. Bekanntschaft mit Kipling und Mark Twain. Er schreibt für „Cape Times“ und andere Blätter. Abschied vom Militär. Im Burenkrieg Berichterstatter größter englischer Blätter. Das südafrikanische Spekulationsfieber reißt auch ihn mit;

gewinnt, verliert, kehrt mit drei Schilling nach London zurück. Berichterstatter bei Northcliffe, „Daily Mail“. Geht als solcher nach Kanada, zur Königshochzeit nach Madrid, ist Zeuge des Bombenattentats. Zur Zeit der Panther-Affäre in Marokko, wird wegen des „roten Gummis“, wegen der Kongo-Greuel, nach dem belgischen Kongo geschickt. Zwischendurch ist er auch ein Selbstverleger und stürzt sich durch Ueberreklame in Bankerott. Northcliffe hilft ihm aus der Patsche. Schließlich wird er ganz „freier Schriftsteller“.

Auf diesem Wege wurde Edgar Wallace, was er ist: Einer der populärsten und am meisten gelesenen Schriftsteller des heutigen England. Also ein „Selfmademan“ in des Wortes wahrster Bedeutung.

Seine afrikanischen Erzählungen sind das Schönste, was in dieser Art seit Jahren auf dem Büchermarkte erschienen ist. Er baut vor den Augen des gehetzten Großstädtlers Afrika, den unermeßlichen und geheimnisvollen Erdteil auf, führt uns mitten hinein in die Wildnis, in der Bezirksamtman Sanders mit seinen Helfern, dem „netten, ollen, ehrlichen Bones“ und dem Haussaoffizier Hamilton, genannt „Ham“, als Vertreter des größten Kolonialreiches der Welt herrscht, und erzählt uns in humorvollen, eindringlichen und packenden Worten die Erlebnisse seiner Helden.

Von seinen Kriminalromanen wird „Der Hexer“ augenblicklich als Theaterstück in Berlin mit großem Erfolge aufgeführt. Hier zeigt sich Wallace als glänzender Stilist und eiserner Logiker. Sicherlich hat keiner der Leser das Buch aus der Hand gelegt, bevor er es in einem Zuge zu Ende gelesen hat. Der Verlag kündigt als Neuerscheinungen an:

Von den Sandersbüchern: „Sanders, der Königsmacher“ und „Leutnant Bones“.

Von den Detektivromanen: „Die drei Gerechten“, „Die Tür mit den sieben Schlössern“, „Der Unheimliche“ und „Das Geheimnis der Stecknadel“.

Es steht außer Zweifel, daß sich Wallace in kurzer Zeit auch ein großes Publikum in Deutschland erobern wird, nachdem in England seine Bücher Rekordauflagen von mehr als 450 000 Exemplaren erlebt haben.

R. S.